

Das Resilienzkonzept

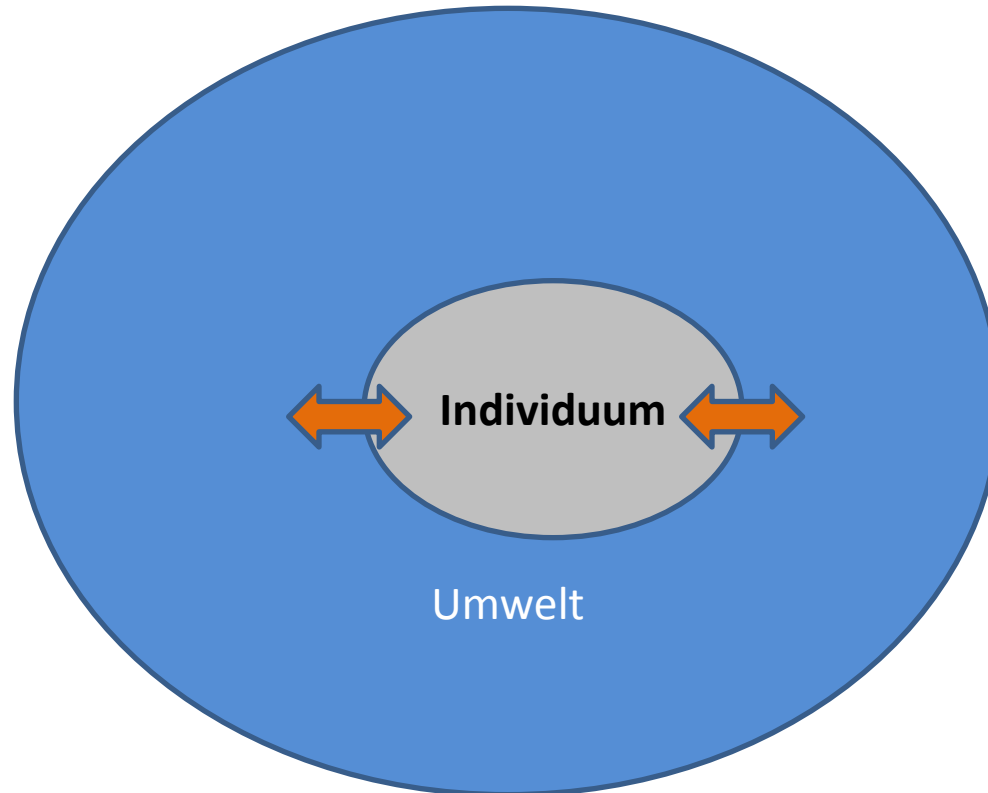
Herausforderungen und Chancen wissenschaftlicher
Anwendung und Weiterentwicklung

Gliederung

1. Begriffliche Einführung
2. Chancen der Resilienzforschung
3. Grundlegende Konzeptmerkmale und ihre Anwendung
4. Konsequenzen für die wissenschaftliche Arbeit mit dem Resilienzkonzept

1. Begriffliche Einführung

Resilienz aus psychosozialer Perspektive



2. Chancen der Resilienzforschung

Chance der Resilienzforschung:

- Ermöglichung einer positiven Beeinflussung individueller Resilienz

3. Grundlegende Konzeptmerkmale und ihre Anwendung

Wissenschaftler verstehen unter individueller Resilienz aktuell

- eine personale Eigenschaft (Wagnild & Young 1993)
- ein Konglomerat adaptiver Prozesse (Kumpfer 1999) oder auch
- die Konsequenz eben jener Prozesse (Schneider et al. 2009, Noecker & Petermann 2008)

Grundlegende Konzeptmerkmale (Windle et al. 2011)

- a) Die Begegnung mit einem Risiko
- b) Der durch Schutzfaktoren ermöglichte Prozess funktionaler adaptiver Reaktionen auf das Risiko (Bewältigungsprozess)
- c) Die daraus folgende Umgehung eines negativen Ergebnisses

a) Was meint Risiko?

Untersuchte Risikofaktoren sind u.a.

- Eltern mit psychischer Erkrankung (Masten & Coatsworth 1998)
- Erleben von Misshandlung (Moran & Eckenrode 1992)
- Chronische Erkrankungen (Wells & Schwebel 1982)
- Täglicher Stress (Hay & Diehl 2010)
- Einsamkeit (Adams, Sanders & Auth 2004)
- Aufwachsen in Gegenden mit hoher Armut und Gewaltrate (Luthar 1999)
- Terroristische Anschläge (Hobfoll et al. 2008)
- Naturkatastrophen:
 - Hurricane (Werner & Smith 1992);
 - Dürre (Stain et al. 2011);
 - Erdbeben (Najarian, Sunday, Labruna & Barry 2011)

b) Was meint der durch Schutzfaktoren ermöglichte Prozess funktionaler adaptiver Reaktionen auf das Risiko?

(Bewältigungsprozess)

Untersuchte Schutzfaktoren sind u.a.

Personale Merkmale

- IQ (Cederblad & Hansson 1993)
- Leistungsmotivation (Masten et al. 1995)
- Religiöse Sinnggebung (Krause 2003)
- interne Kontrollwahrnehmung (Werner & Smith 2001)
- Selbstwert (Werner & Smith 1992)

Eigenschaften der Umwelt

- Soziale Unterstützung (Devereux et al. 2005)
- SES (Masten et al. 1999)
- Institutionelle Unterstützungssysteme (Opp & Wenzel 2003)

c) Was meint die Umgehung eines
negativen Ergebnisses?

Indikatoren der Ergebnisvariable sind u.a.

- Nichtbeeinträchtigung psychischer Gesundheit und Lebenserfolg (Fingerle 2009)
- Abwesenheit von bestimmten Störungen, Erlebens- und Verhaltensauffälligkeiten (Hagen & Röper 1999)
- Leistungsvermögen, Ziele zu verfolgen, die dem Leben Sinn geben (Zautra, Hall und Murray 2010)
- Inneres Wohlbefinden und/oder effektive Austauschbeziehungen mit der Umwelt (Masten et al. 1990)
- Angemessene Fähigkeiten und Kompetenzen der normalen Entwicklung (Wustmann 2009)

4. Konsequenzen für die wissenschaftliche Arbeit mit dem Resilienzkonzept

- Resilienzfolgen müssen spezifisch diskutiert werden
- Ggf. weitgehend eigenständige Ergebnisbereiche separat einschätzen
- Eine differenzierte Betrachtung im Risikolevel kann sinnvoll sein